Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 132: 385-386, Berlin 1999

Exkursionsbericht "Flechtenexkursion in die Niederlausitz" am 15.03.1998

Nicht ohne Grund hatten die bisherigen Flechtenexkursionen der jüngeren Zeit bisher stets in die nördlichen oder allenfalls mittleren Teile der Mark geführt, ist doch der Süden Brandenburgs durch langjährige hohe Luftschadstoffbelastung an epiphytischen Flechten stark verarmt. Indessen weist der Süden dennoch manches Interessante auf, womit der Norden nicht dienen kann, und so schien es an der Zeit, auch die Lausitz einmal mit einer Exkursion zu bedenken. Daß die Hälfte der zwölf Teilnehmer aus der näheren Umgebung angereist war, unterstreicht die Richtigkeit dieser Entscheidung.

Mit dem östlich vom Oberspreewald im MTBQ 4151/2 gelegenen Gebiet war zudem ein Bereich gewählt worden, wo die Immissionsschäden sich noch in gewissen Grenzen halten und durch die vom Urstromtal ausgehende erhöhte Luftfeuchte zusätzlich günstige Bedingungen bestehen, so daß ein kleines Spektrum an Epiphyten nicht gänzlich entbehrt zu werden brauchte. Mit diesem wurde auch gleich der Anfang gemacht, indem die an der Drachhausener Straße östlich vom Forsthaus Tannenwald stehenden Eichen einer näheren Betrachtung unterzogen wurden. Neben *Lecanora conizaeoides, Lepraria incana* und *Hypocenomyce scalaris* konnten hier reichlich *Hypogymnia physodes* sowie mehrfach *Parmeliopsis ambigua, Platismatia glauca* und *Cetraria chlorophylla* beobachtet werden. Hauptattraktion war ein mehrere Zentimeter langer, stark buschiger Bart von *Bryoria fuscescens*, der am gleichen Stamm auch bereits mehrere Juvenile hervorgebracht hatte. Dieselbe Art war auch ein Stück weiter an einer Birke vertreten, doch war der hiesige, ursprünglich ebenfalls recht kräftige Busch mittlerweile offenbar von Singvögeln als Nistmaterialquelle ausgebeutet und deutlich gestutzt worden.

Zurück am Forsthaus Tannenwald wurden auf den Betonpfosten des dortigen Zaunes diverse typische "Betonflechten", wie *Physcia caesia, Phaeophyscia orbicularis, Phaeophyscia nigricans, Candelariella aurella, Lecanora muralis, Lecanora dispersa, Lecidella stigmatea* u. a., vorgestellt. Eine Überraschung war an dieser Stelle ein junges Polster des normalerweise Silikatgestein besiedelnden Mooses *Hedwigia ciliata*, das in der Lausitz ziemlich selten ist.

Nun wurde die Stromleitungstrasse bei Fehrow aufgesucht, auf der Sandtrockenrasen mit Heideflächen und Birken- sowie Kiefernjungbeständen wechseln bzw. durchmischt sind, so daß eine ganze Reihe der hierfür typischen Flechten vorgestellt werden konnte. Besonders waren dies Vertreter der Gattung *Cladonia*, wie *C. furcata, C. foliacea, C. mitis, C. gracilis, C. floerkeana, C. pleurota, C. de-*

formis, C. uncialis, C. verticillata, C. fimbriata, C. cf. *subulata* und auch die nicht eben häufige Echte Rentierflechte *Cladonia rangiferina.* Daneben fanden sich *Coelocaulon aculeatum* und *C. muricatum, Trapeliopsis granulosa, Saccomorpha icmalea, Baeomyces rufus* und auf einem am Boden liegenden Stück morschen Holzes abermals *Bryoria fuscescens.* Einiges Aufsehen erregte eine große, dichte Gruppe von zentimetergroßen, kräftig orangen Apothecien, die zu einem Pilz gehörten, der von Dr. D. BENKERT (Potsdam) zwischenzeitlich als *Byssonectria terrestris* identifiziert und als typischer "Schneeschmelzepilz" charakterisiert wurde. Auf einem Dünenzug, wo die dort angebauten Kiefern nur einen sehr kümmerlichen, schütteren Bestand bildeten, konnten *Cladonia zopfii, Stereocaulon condensatum* und *Pycnothelia papillaria* gezeigt werden.

Nun wurden Drachhausen und Umgebung besichtigt. Am Sportplatz in Drachhausen waren an der Basis einer Esche *Xanthoria candelaria* und *Amandinea punctata* vorhanden. Eine stattliche Weide am Eingang zum Ortskern wies neben *Physcia tenella Parmelia sulcata* auf. Auf Granitpfosten am Friedhof wurden *Acarospora fuscata* und *Lecanora polytropa* festgestellt. Nach einer kleinen Wanderung durch den Kiefernwald wurde die Kiesgrube erreicht, in deren Randbereich abermals eine reiche Cladonienflora und stellenweise auch *Stereocaulon condensatum* entwickelt waren.

Abschließend wurden einige Holundersträucher am Rande der Niederung aufgesucht, wo u. a. *Hypogymnia physodes, Xanthoria polycarpa* und reichlich *Parmelia exasperatula* zu finden waren. Mit einem Abstecher in den in der Nähe befindlichen Pappelbestand, wo einige Moose, wie *Ulota bruchii* und *Leskea polycarpa,* siedelten, wurde die Exkursion beschlossen.

Anschrift des Verfassers:
Volker Otte
Rotkamp 23
D-13053 Berlin